

Kreis Blatt



für den Kreis Utingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Utingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 33.

Samstag, den 13. März 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Utingen, den 9. März 1915.

Am Samstag, den 20. Februar, wurde eine außerordentliche Vorstandssitzung des „Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins E. V.“ in Diez a. d. Lahn abgehalten, auf welcher die Maßnahmen beraten wurden, welche in der Kriegszeit im Interesse der Volksernährung zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau und für eine entsprechende Verwertung der Erzeugnisse zu ergreifen sind.

Den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Landesvereins während der Kriegszeit sowie den die Aussprache einleitenden Vortrag hatte Herr Rgl. Garteninspektor Junge, Geisenheim übernommen. Ferner wurde beschlossen, vom 29. bis 31. März einen dreitägigen Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung an der königlichen Lehranstalt zu Geisenheim abhalten zu lassen.

Den Stadt- und Landkreisen sowie den Obst- und Gartenbauvereinen ist dringend dazu zu raten, geeignete Personen zu der Teilnahme an diesem Lehrgange nach Geisenheim zu entsenden, damit die dort gegebenen Anregungen im Lande in weitgehendstem Maße praktisch verwertet werden.

Sobald der Herr Minister für Landwirtschaft die Erlaubnis zur Abhaltung des Lehrganges erteilt hat, was wohl zu erwarten steht, soll der Lehrplan bekannt gegeben werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, ungekündet dafür zu sorgen, daß aus jeder Gemeinde auf Kosten der Gemeinde eine geeignete Person zu dem geplanten Lehrgange über Gemüsebau und Gemüseverwertung im Interesse unserer Volksernährung während des Krieges entsendet wird.

Etwasige Anmeldungen sind mir pünktlich bis zum 20. März einzureichen.

Der königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2710.

Bekanntmachung.

Bei Bedarf landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für die Bestellsarbeiten wende man sich umgehend an den nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweis in Weilburg oder Limburg oder an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M., Große Friedbergerstraße 28, Fernruf: Stadtkamt Nr. 44.

Bei der Anmeldung ist anzugeben:

1. Beginn der Arbeiten.
2. Dauer der Arbeiten.
3. Zahl und Art der benötigten Arbeitskräfte.
4. Lohnbedingungen.

Vorzugsweise werden die Fälle Berücksichtigung finden, in denen durch die Einziehung Heerespflichtiger die rechtzeitige Frühjahrabbestellung gefährdet erscheint.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Bekanntmachung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, etwaige Angebote offener Stellen und Arbeitsgesuche entgegen zu nehmen und an den nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweis weiter zu leiten.

Ehren-Tafel.



Es starben den Heldentod
fürs Vaterland:

Adolf Rühl, Winden.
Wilhelm Butz, Emmerhausen.
August Wick, Emmerhausen.
Albert Mehmel, Rod a. d. Weil.
Adolf Wagner, Eschbach.
Karl Koch, Brandobberndorf.
Heinrich Müller, Brombach.
Otto Kirchhof, Anspach.
Theodor Ernst Langenbacher,
Merzhausen.
Emil Friedrich, Pfaffenwiesbach.
Ludwig Henrich, Oberreifenberg.
Paul Beuth, Niederreifenberg.
Heinrich Marx, Schmitten.

Ehre ihrem Andenken!

Die vom Kreis getroffenen Maßnahmen bleiben selbstverständlich bestehen. Die Heranziehung von auswärtigen Arbeitskräften mag als Ergänzung dienen.

Utingen, den 9. März 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2944.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezug auf die Verfügung vom 6. Oktober 1895 in Nr. 126 des Kreisblattes von 1895 ersuche ich, die Verzeichnisse über die im 2. Halbjahr des laufenden Etatsjahres eingetretenen Zu- und Abgänge an Kreishundsteuer bis spätestens den 2. April d. Js. einzureichen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Bei den Einträgen über Zugänge ist in der letzten Spalte anzugeben, wann die Hunde angeschafft und steuerpflichtig geworden sind. Der Tag der Anmeldung allein genügt nicht.

Der Landrat

als Vorsitzender des Kreisausschusses.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 311 K. A.

Utingen, den 10. März 1915.

Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern wird der Vertrieb von Wohlfahrts-Post-

wertzeichen aller feindlichen Staaten hiermit unter sagt. Ich bringe dies unter Hinweis auf die §§ 89, 257 ff. des Strafgesetzbuchs zur öffentlichen Kenntnis.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Geschäfte, die derartige Postwertzeichen vertreiben, auf das Vertriebsverbot aufmerksam zu machen, die Befolgung des Verbots überwachen zu lassen und jede Uebertretung mir anzuzeigen.

Der königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2796.

Utingen, den 9. März 1915.

Die Herren Bürgermeister wollen die Eigentümer von Kraftfahrzeugen (Autos und Motorräder) auf die in der Nummer 10 unter Ziffer 153 des Regierungs-Amtsblattes für 1915 veröffentlichten Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. v. Ms. aufmerksam machen und von den Eigentümern die vor dem 15. d. Ms. ausgestellten Zulassungsbefcheinigungen einzuzeigen und mir sofort einzureichen.

Falls die fernere Zulassung des Kraftfahrzeugs gewünscht wird, ist der Eigentümer darauf aufmerksam zu machen, daß der Antrag, daß der die im § 3 der Bekanntmachung bezeichneten Angaben zu enthalten hat, Ihnen vorzulegen sei. Den Antrag haben Sie sodann mit Begleitbericht, in dem das öffentliche Bedürfnis für die fernere Zulassung des Kraftfahrzeugs näher begründet werden muß, vorzulegen.

Der königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2713/24

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Utingen, den 9. März 1915.

Die Herren Standesbeamten der Landgemeinden des Kreises erhalten einen Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. v. Ms., betreffend die militärische Erlaubnis zur Eheschließung von Militärpersonen, zur Nachachtung.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 2694.

An die Herren Standesbeamten der Landgemeinden des Kreises.

Berlin, den 22. Februar 1915.

Zur Durchführung der in der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 und 6. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 35 und 65) über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl getroffenen Maßnahmen, wird eine Verteilung der Vorräte an Brotgetreide durch die Reichsverteilungsstelle auf die einzelnen Kommunalverbände (Kreise usw.) vorgenommen werden. Der Verteilung wird die Zahl aller Zivilinwohner sowie die Zahl derjenigen Militärpersonen, die ihr Brot nicht in Natur von der Heeresverwaltung beziehen, zu Grunde gelegt. Diese Militärpersonen sehen sich zusammen aus den Offizieren und Militärbeamten und den in Bürgerquartieren mit Verpflegung einschließlich Brot untergebrachten Mannschaften

sowie den mit Brotgeld abgefundenen, außerhalb der Kaserne vorhandenen Unteroffiziere und Mannschaften (Schreiber, Burschen usw.). Da für alle diese Heeresangehörigen das Brotmaterial den Kreisen usw. überwiesen wird, haben sie nach wie vor das Recht, ihr Brot von den Zivilbäckern zu beziehen.

Hinsichtlich der Brotgebühr für die Unteroffiziere und Mannschaften wird im einzelnen folgendes bestimmt:

Die mit Verpflegung einschließlich Brot in den Bürgerquartieren untergebrachten Mannschaften erhalten ihr Brot nach wie vor von den Quartiergebern. Sie müssen sich mit der Kost des Quartiergebers begnügen und können eine höhere Brotgebühr, als die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende, nicht beanspruchen.

Die in Bürgerquartieren mit Verpflegung ohne Brot untergebrachten Mannschaften, die aus fiskalischen Mehlbeständen mit Brot versorgt werden, erhalten für den Kopf und Tag 300 Gr. Ein Anspruch auf Entschädigung in Geld für die Herabsetzung der Brotportion wird hierdurch nicht begründet, da die Vergabe des Brotes aus fiskalischen Beständen lediglich zur Erleichterung der Durchführung der Quartierverpflegung erfolgt, und eine unterschiedliche Behandlung der mit und der ohne Brot einquartierten Mannschaften nicht mehr berechtigt ist.

Hinsichtlich der Verpflegung der Verwundeten in den Lazaretten, den Lazarettzügen und den Verwundeten-Transporten sind im Benehmen mit den Gemeinden usw. Vereinbarungen zu treffen, auf Grund deren die Entnahme von Mehl und Brot aus Zivilbäckereien ermöglicht wird. Die Erstattung des Mehles gegen Vergütung zu den Marktpreisen aus Beständen der Proviantämter kann zugesichert werden. Die Kontrolle über die entnommene Menge würde auszuüben sein z. B. durch Kontobücher, die die Lazarette pp. mit den Bäckern führen.

Kriegsministerium.
gez. Wild v. Hohenborn.

Berlin, den 15. Februar 1915.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 21. Dezember v. Js. teile ich erg. mit, daß der Deutsche Verwaltungsrat für belgische Eisenbahnen in Brüssel angeordnet hat, zum Besuch kranker oder verwundeter Krieger sowie zur Beerdigung verstorbener Krieger die Fahrpreise auf den im Militärbetrieb befindlichen Eisenbahnen für erwachsene Angehörige — Kinder unter 15 Jahren sind ausgeschlossen — gleichfalls auf die Hälfte und zwar auf 5 Cts. in der 2. und 2½ Cts. in der 3. Wagenklasse für 1 Km. zu ermäßigen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und
Chef des Reichsamts für die Verwaltung der
Reichseisenbahnen.
gez.: v. Breitenbach.

Uffingen, den 10. März 1915.

Wird veröffentlicht.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Verordnung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belag-Zustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den mir unterstellten Bereich des 18. Armee-Korps an: Privatpersonen ist es verboten, ohne Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde Postkarten, sowie überhaupt Waren aller Art, gewerbliche Leistungen oder Darbietungen (auch theatralische und musikalische) mit dem Hinweis darauf anzubieten, zu verkaufen oder anzukündigen, daß der Ertrag ganz oder teilweise zum Besten einer für Kriegszwecke geschaffenen Wohltätigkeitseinrichtung bestimmt sei. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 60 Mk. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Frankfurt a. M., den 26. Februar 1915.

18. Armee-Korps. Stellv. General-Kommando.
Der Kommandierende General
Freiherr von Goll, General der Infanterie.

Berlin, den 25. Februar 1915.

Zum zweiten Male im Laufe des gewaltigen Krieges, den Deutschland gegen eine Welt von Feinden zu führen gezwungen ist, ist in diesen Tagen das Reichsbankdirektorium mit Begehung einer Kriegsanleihe hervorgetreten.

Die zweite Kriegsanleihe dient wie die erste

ausschließlich unserer wirtschaftlichen Kriegsrüstung. Es gilt die Mittel bereit zu stellen, um unser tapferes Heer, das soeben auch den letzten Fußbreit deutscher Ostmark in glänzendem Siege vom Feinde gesäubert hat, durch den schweren Winterfeldzug hindurchzuführen und seine Schlagfertigkeit für den kommenden Sommer zu sichern.

Die Kriegsanleihe bietet bei fünfprozentiger Verzinsung und der Ausgabe zum Kurse von 98,50 eine vorzügliche, mündelsichere Vermögensanlage für jedermann, und ist, da sie in Stücken von 100 Mk. aufwärts erworben werden kann, zur Anlage auch der kleinsten Ersparnisse geeignet. Niemand, der sich seiner vaterländischen Pflichten bewußt ist und auch nur über geringe Mittel verfügt, wird deshalb den Erwerb eines entsprechenden Betrages an Kriegsanleihe unterlassen wollen!

Welche wichtige Aufgabe hierbei den Sparkassen zufällt, hat die Begehung der ersten Kriegsanleihe bewiesen, an deren Zeichnung die deutschen Sparkassen mit nicht weniger als 884 Millionen Mk. — die preussischen Sparkassen allein mit 768 Millionen Mk. — beteiligt gewesen sind. Von dieser Summe entfällt bei den preussischen Sparkassen der erhebliche Betrag von 321 Millionen auf die für eigene Rechnung der Sparkassen gezeichnete Kriegsanleihe, während 447 Millionen Mk. Kriegsanleihe von den Sparern selbst gezeichnet und aus ihren Sparguthaben von den Sparkassen für sie beschafft sind.

Haben die Sparkassen durch ihre eigenen Zeichnungen den Bestand ihrer flüssigen und hochverzinslichen Vermögensanlagen erheblich verbessert, so haben sie andererseits noch weit mehr durch Heranziehung ihrer Sparer zur Zeichnung sich um das glänzendste Ergebnis der ersten Anleihe verdient gemacht.

Es hat das nur geschehen können, indem die Sparkassen entsprechend der einmütigen Anregung des Deutschen Sparkassenverbandes die Einlagen ohne Rücksicht auf die fällungsmäßigen Ründigungsfristen und ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag den Sparern zur Zeichnung von Kriegsanleihe zur Verfügung stellten, und dies angesichts des großen Zweckes meist auch dann taten, wenn aus besonderen Gründen die Zeichnung der Kriegsanleihe nicht bei der Sparkasse selbst erfolgte, sondern das Sparguthaben einer anderen Zeichnungsstelle überwiesen werden sollte. Nur durch dies großzügige, über kleinen Bedenken das große Ziel nicht aus dem Auge lassende Entgegenkommen ist das glänzende Ergebnis erreicht worden.

Das Ziel ist heute kein geringeres wie im vergangenen Herbst. Die praktische Durchführung ist durch Bemessung der Zeichnungsfrist auf 3 Wochen und durch die auf fast 5 Monate ausgedehnte Einzahlungsfrist wesentlich erleichtert. Das Sinken des Zinsfußes von 6 auf 5¼% für die bei den staatlichen Darlehnskassen aufzunehmenden Lombardkredite schließt Verluste der Sparkassen angesichts der fünfprozentigen Verzinsung der Kriegsanleihe nahezu aus oder vermindert sie doch erheblich bei den von den Sparern gezeichneten Beträgen.

Unter voller Würdigung des großen vaterländischen Zweckes hat auch diesmal der Deutsche Sparkassenverband allen Sparkassen die nachdrücklichste Förderung der Kriegsanleihe nicht nur durch eigene Zeichnungen, sondern auch durch tunlichst unbeschränkte Annahme der Zeichnungen ihrer Sparer unter Verzicht auf die fällungsmäßigen Ründigungsfristen anempfohlen.

Ich zweifle nicht, daß alle Sparkassen der Monarchie diesem Rufe folgen und eingedenk der großen Sache, für die einzutreten sie berufen sind, die Zeichnung der Kriegsanleihe auch diesmal mit gleichem Nachdruck und gleichem Entgegenkommen fördern und unterstützen werden, wie im vergangenen Herbst.

Der Minister des Innern.
v. Loebell.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der Bestimmungen der § 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen wird nach Anhörung der Gemeindevertretung für die Gemeinde Rod am Berg folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Bei der hiesigen Hochdruckwasserleitung das Öffnen und Schließen, Versetzen oder Umlagern sowie jegliche andere Änderung des an der Privatleitung befindlichen Gemeindehauptabzweigs nur durch vorherige Anzeige bei der Gemeindebehörde und nur durch Bedienstete des Wasserwerks vorgenommen werden. Ausgenommen sind diejenigen Fälle, wenn Gefahr im Verzuge besteht und dieses sofort bei der Gemeindebehörde angezeigt worden ist.

§ 2.

Das Öffnen und Schließen der Absperrschrauben der Hydranten, sowie der sonstigen Gemeindeabzweige an der Wasserleitung und Reservoir, darf durch Bedienstete der Wasserleitung geschehen.

§ 3.

In der Nähe der Hydranten dürfen Gegenstände gelagert werden, welche den ungehinderten Zutritt zu den Hydranten hindern.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden bis zu 9 Mark, event. Tagen Haft bestraft.

§ 5.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Rod am Berg, den 18. Februar 1915.
Der Bürgermeister.
Lauth.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 10. März (Amtlich.)

Mit den heute und an den letzten Tagen meldeten Kämpfen ist die Winterschlacht in Champagne soweit zum Abschluß gebracht, daß kein Wiederauflauern mehr an dem Ergebnis etwas zu ändern vermag.

Die Schlacht entstand, wie hier schon am 1. Februar mitgeteilt wurde, aus der Absicht der französischen Heeresleitung, den in Masuren bedrängten Russen in einem ohne jede Rücksicht auf Opfer angelegten Durchbruchversuch, als bestmöglichstes Ziel die Stadt Bouzier bezeichnet wurde, zu bringen. Der bekannte Ausgang der Masurenschlacht zeigt, daß die Absicht in keinem Weis erreicht worden ist. Aber auch der Durchbruchversuch selbst darf heute als völlig und vollständig gescheitert bezeichnet werden. Entgegen den Angaben in den offiziellen französischen Veröffentlichungen ist es dem Feinde an keiner Stelle gelungen, auch nur den geringsten nennenswerten Vorteil zu gewinnen. Wir verdanken dies der heldenhaften Haltung unserer Truppen, der Beharrlichkeit ihrer Führer, in erster Linie dem Generalobersten von Einem, sowie den Kommandierenden Generalen Riemann und Fied. In Tag und Nacht ununterbrochenen Kämpfen hat der Gegner seit dem 16. Februar nacheinander mehr als sechs voll aufgefüllte Armeekorps und ungeheure Massen schwerer Artillerie-Munition eigener und amerikanischer Fertigung, oft mehr als 100 000 Schüsse in 24 Stunden, gegen die von zwei rheinischen Divisionen verteidigte Front von 8 Kilometern Breite geworfen. Unerfütterlich haben die Rheinländer und die zur ihrer Unterstützung herangezogenen Bataillone der Garde und anderer Verbände dem Ansturm sechsfacher Ueberlegenheit nicht nur standgehalten, sondern sind ihm oft genug mit kräftigen Vorstößen zuvorgekommen. So erklärte es sich, daß, trotzdem es sich hier um reine Verteidigungskämpfe handelte, doch mehr als 24 000 unverwundete Gefangene, darunter 35 Offiziere in unseren Händen blieben. Freilich sind unsere Verluste einem tapferen Gegner gegenüber schwerer als überrufen sogar diejenigen, die die gesamten an der Masurenschlacht beteiligten deutschen Armee erlitten, aber sie sind nicht umsonst gebracht. Der Einbruch des Feindes ist auf mindestens das Doppelte der untrigen, d. h. auf mehr als 45 000 Mann zu schätzen. Unsere Front in der Champagne steht fester als je. Die französischen Anstrengungen haben keinerlei Einfluß auf den Verlauf der Unternehmungen im Osten auszuüben vermocht. Ein neues Ruhmesblatt hat deutsche Tapferkeit und deutsche Zähigkeit erworben, das sich demjenigen

... zu derselben Zeit in Musuren erklämpft
... gleichwertig anreicht.
Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 10. März.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Gefehtstätigkeit war durch Schnee und
den Frost eingeschränkt, in den Vogesen sogar
behindert.

Nur in der Champagne wurde weiter gekämpft.
Im Süden blieben bayerische Truppen nach lang
währendem Handgemenge siegreich. Nördlich von
Worms drang der Feind an einzelnen Stellen
übergehend in unsere Linie ein. In erbittertem
Kampfe, bei dem zur Unterstützung heraneilende
Reserven durch unseren Gegenstoß am
weiteren vorwärtigen verhindert wurden, warfen wir den
Feind endgültig aus unserer Stellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Ein erneuter Versuch der Russen, auf Augustow
vorzustoßen, mißlang.
Der Kampf nordwestlich von Ostrolenka dauert
an.

Die Gefehte nordwestlich und westlich von
Warschau nehmen weiter einen für uns günstigen
Charakter an.
Ein Angriff von uns nordwestlich von
Warschau macht Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.
WTB Großes Hauptquartier, 11. März.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Ein englischer Flieger warf über Menin Bom-
ben. Den Erfolg hatte er nur mit einer
Verletzung, mit der er 7 Belgier tötete und 10 ver-
wundete.

Die Engländer griffen gestern unsere Stellungen
in der Champagne an. Sie drangen an einzelnen
Stellen in das Dorf ein. Der Kampf ist noch
im Gange. Ein englischer Vorstoß bei Givenchy
wurde abgeschlagen.

In der Champagne richteten die Franzosen
Angriffe gegen den Waldgipfel östlich von George,
bei dem sie vorgestern geworfen waren. Beide
Kämpfe wurden blutig abgewiesen.
Die Kämpfe um den Reichsackerkopf in den
Vogesen wurden gestern wieder aufgenommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Westlich von Sereje nahmen wir den Russen
Mann, 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre
ab.

Ein erneuter Durchbruchversuch der Russen
von Augustow endete mit der Vernichtung
der eingesetzten russischen Truppen.
Im Kampfe nordwestlich Ostrolenka blieben
unsere Truppen siegreich. Die Russen ließen 6
Tote, 900 Mann und 8 Maschinengewehre in
unseren Händen.

Unsere Angriffe nördlich und nordwestlich von
Warschau machten weitere Fortschritte.
Im Kampfe nordwestlich von Nowomiaszto
nahmen wir wieder 1660 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.
WTB Berlin, 11. März. Die britische
Admiralität gibt bekannt, daß das vom Torpedo-
schiff „Ariel“ vernichtete deutsche Untersee-
boot „U 20“ sondern „U 12“ ist. Von der
Mann starken Besatzung des Bootes sollen 10
Mann gerettet sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez. Behndt.

WTB Wien, 11. März. (Nichtamtlich).
Dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auf
einer allerhöchsten Entschliebung wurde
Kommandanten der Balkanstreitkräfte das
eingestanden, den Mannschaftenspersonen der
unterstellten deutschen Heereskörper für ver-
tollte Leistungen die silberne Tapferkeitsmedaille
und zweiter Klasse zu verleihen. Das Recht
Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille
bleibt das Oberkommando vorbehalten.

WTB Wien, 11. März. Nichtamtlich. Das
„Wiener Tgl.“ kritisiert den Beschluß der
britischen Admiralität, die Besatzung des deut-
schen Unterseebootes U 8 zu entziehen, und fragt,
ob die britischen Seeleute glauben, durch diese
Maßnahme die übrigen Besatzungen
des deutschen Unterseebootes von ihrer weiteren Tätigkeit
abhalten. Das Blatt erinnert an die ritterliche

Zeichnet die Kriegsanleihe

Haltung der Mannschaften der Unterseeboote bei der
Torpedierung feindlicher Schiffe gegenüber deren
Besatzungen, und sagt: Durch das Vorgehen der
englischen Admiralität kommt nun ein neuer Ton
in die Kriegsführung. Das Deutsche Reich kann
selbstredend nur mit gleichen Replikalien antworten.
So ist England dabei, wieder die Pfeiler in dem
Gebäude des bisherigen Kriegesrechtes zu untergraben,
und in dem Völkerringen eine rücksichtslosere Seite
aufzuziehen. Wenn das Völkerrecht ein immer
inhaltloserer Begriff wird, so hat die Menschlich-
keit sich bei Albion zu bedanken.

WTB Konstantinopel, 11. März. (Nicht-
amtlich). Die türkischen Blätter Smyrnas heben
hervor, wie sehr die ruhige Haltung, mit der die
türkische Bevölkerung Smyrnas das Bombardement
der Stadt über sich ergehen ließ, im Gegensatz
stehe zu der Haltung der englischen Bevölkerung,
die, so oft die deutsche Flotte englische Städte
bombardierte, von Schrecken erfaßt wurde und die
Flucht ergriff. Die „Agence Milli“ ist ermächtigt,
formell zu erklären, daß die in der ausländischen
Presse erschienenen Nachrichten über die Bedingungen
des Bündnisvertrages, der zwischen der Türkei und
Deutschland besteht, in keiner Weise der Wirklichkeit
entsprechen.

WTB Paris, 11. März. Nach einer Blätter-
meldung ist der englische Militärflieger Shephard,
der gestern in Cassbourne aufgestiegen war, aus
einer Höhe von 250 Metern ins Meer gestürzt.
Die Leiche wurde geborgen.

WTB Paris, 11. März. Das „Echo de
Paris“ erfährt aus Rom, daß die Entlassung der
Garibaldinerlegion mit der künftigen Haltung
Italiens im Zusammenhang stehen soll.

Bermischte Nachrichten.

— Marburg, 9. März. Regengüsse und
Schneeschmelze haben die Bahn und ihre Zuflüsse
weit aus den Ufern treten lassen. Bei
Kirchhain ist das Ohmthal in seiner gesamten Aus-
dehnung überschwemmt und gleicht einem See.
Die Landstraßen stehen streckenweise unter Wasser.

WTB Hamburg, 10. März. Das „Ham-
burger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: Vom
1. bis 6. März sind auf der Fahrt von England
nach Holland und England nach Skandinavien 9
englische Dampfer überfällig. Die Londoner
Reedereien schränken auch weiterhin die Annahme
von Frachtschiffen nach Holland und Skandinavien ein.

WTB München, 11. März. Der frühere
Erzherzog Ferdinand Karl, der jüngere Bruder des
verstorbenen Thronfolgers, Erzherzogs Franz Ferdi-
nand, der seit einigen Jahren unter dem bürgerlichen
Namen Ferdinand Burg hier lebte, ist gestern
nach gestorben. Beim Hinscheiden waren die Erz-
herzoginnen Maria Theresia, Maria Annuncata und
Prinzessin Elisabeth zu Liechtenstein anwesend. Die
Beisetzung erfolgt in Obermais bei Meran.

WTB London, 11. März. „Times“ melden
aus New York vom 8. März: Hier wurden einige
Zeichnungen auf die neue deutsche Kriegsanleihe
gemacht, ebenso im Westen. Soviel bekannt wird,
wurde die Anleihe nur von einer Chicagoer Bank
öffentlich angeboten. Man nimmt jedoch an, daß
gewisse deutsch-amerikanische Banken privatim
Zeichnungen entgegennehmen.

— Petersburg, 11. März. (Priv.-Tel.
der Frstl. Ztg., indir. Str. Frstl.). Der Ober-
kommandant der zehnten Armee, General Sievers,
verübte Selbstmord, wie aus Berichten über die
abgehaltene Trauerfeier für den „tragisch Ge-
storbenen“ in der lutherischen Annakirche hervorgeht.

Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge
verschwinden beim täglichen Gebrauch der
echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,
5100 50 Pl. Zu haben bei:

Apotheker Dr. Loche.

Beste Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 12. März.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

2 feindliche Linien, begleitet von einigen
Torpedobooten, feuerten gestern auf das
Westende über 70 Schuß ab, ohne irgend welchen
Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in
Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche
Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle fest-
setzten, ließen heute Nacht mehrmals in östlicher
Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch
nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwache
englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener
Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrschte im allgemeinen
Ruhe.

In den Vogesen war wegen heftigen Schnee-
treibens die Gefehtstätigkeit nur gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Augustower Waldes wurden die
Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch
schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer
völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000
Gefangene, darunter 2 Regiments-Kommandeure,
und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschin-
gewehre. Auch aus der Gegend von Augustow
hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten.

Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff
3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Prasnitz schrit-
ten unsere Angriffe fort. Ueber 3200 Gefangene
blieben hier gestern in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in
ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen,
den Sieg bei Grodno und den Sieg bei Prasnitz.
In beiden Schlachten behaupten sie, je 2 deutsche
Armee-korps geschlagen oder vernichtet zu haben.

Wenn die russische oberste Heeresleitung im
Ernst dieser Meinung war, so werden die Er-
eignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft
unserer Truppen eines anderen belehrt haben.

Ihre mit so berebten Worten verkündete Of-
fensive von Grodno und im Augustower Forst
ist halb gescheitert. Die Erfahrungen der dort
vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze
unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasnitz
stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Aus-
weichen wieder 4 Km. nördlich dieser Stadt. Seit
ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen
Weichsel und Drzyc 11460 Russen gefangen.

Oberste Heeresleitung.

Für den „Roten Halbmond“

sind weiter bei uns eingegangen von:

Herrn Stationsvorsteher Duednau 3 Mk., Herrn
Sieg. Lillenstein 10 Mk., J. L. 5 Mk., Herrn
Leopold Stern 10 Mk.

Zusammen mit den bereits veröffentlichten Be-
trägen 325,70 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.

Kreisblatt für den Kreis Udingen.

Suche in Udingen oder Umgegend ein An-
wesen, bestehend in Wohnhaus
mit Oekonomiegebäuden und etwa 20 Morgen
Acker und Wiesen, bei sofortiger Zahlung zu
kaufen. Näh. Auskunft erteilt M. Girsberg.

Simmentaler Zuchtbullen

reinhaffig, zu verkaufen.

Heinrich Chr. Müller,

Edelsberg

(Post und Bahnstation Effershausen.)

Zuchtbullen

16 Monate alt, Simmentaler Rasse, ins Herdbuch
eingetragen, zu verkaufen.

Karl Göser, Merzhausen.

Gute Milchkuh

(weil nicht gefahren) zu verkaufen.

Heinrich Ott, Westerfeld.

Süßmilch, Magermilch und Butter
abzugeben.

Emil Becker, Udingen.

10 Zentner Heu

zu verkaufen.

Fritz Schweighöfer,

Nauheimerstraße.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. März d. J., vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, kommt im Hundstatter Gemeindefeld folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Hirschstein 3.
273 Nm. Buchen-Scheit.
153 Nm. Buchen-Rümpel.
37 Nm. Buchen-Stockholz.
5350 Stück Buchen-Wellen.
8 Nm Eichen-Scheit und Rümpel.
75 Stück Eichen-Wellen.
Distrikt Erleborn 12 a Grünstein 8 a und b
Hirschstein 3.
77 Stück Eichen-Stämme
von 21,93 Fm.

(Wagnerholz.)
23 Nm. Eichen-Rümpel (2,40 m lang)
(Wagnerholz.)
11 Nm. Nadelholz-Rümpel.
Zusammenkunft bei Brennholz Nr. 908 (auch fürs Stammholz)
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Hundstadt, den 10. März 1915.
Der Bürgermeister.
Saltenberger.

Holzversteigerung.

Montag, den 15. März, vormittags 12 Uhr kommt in dem Saale des Gastwirts Heid, Sandpladen aus dem Gemeindefeld Schmitten, Distrikt Weisenberg, Suderwiese und Sandpladen nachfolgendes Holz zur Versteigerung:

200 Nm. Buchen-Scheit und Rümpelholz.
3570 Wellen mit Reifig.
151 Stück Nadelholzstämme
mit 36 Fm.

81 Stück Nadelholz-Stangen 1r Klasse.
61 " " 2r "
550 " " 3r "
830 " " 4r "
2570 " " 5r "
1000 " " 6r "
8 Nm. Nutzrümpel.
14 Nm. Rümpel.
34 Nm. Reife Rümpel 1r Klasse.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Schmitten, den 9. März 1915.
Der Bürgermeister.
Heid.

Nutz- und Brennholzverkauf

Oberförsterei Brandoberndorf.

Mittwoch, den 17. März, vorm. 11 Uhr in der Ernst'schen Wirtschaft zu Brandoberndorf aus Schutzbez. Hasselborn, Distr. Sankhardt und Gönnsrod. Et.: 1 Sta. 5r Kl., 1 Sta. 1r Kl., 116 Nm. Scht. u. Kn., 3450 Well. Bu.: 2 Stä. 2r u. 3r Kl., 146 Nm. Scht. u. Kn., 2800 Wellen, 1 Nm. Rfn. Nadelh.: 14 Stä. = 7,00 Fm. 1r bis 4r Kl., 1061 Stä. 1r bis 3r Kl., 26,80 Hdt. 1r bis 6r Kl., 1 Nm. Kn.

2. Uebungs-Kompagnie Usingen und Umgegend.

Sonntag, den 14. März, Uebung zwischen Usingen—Merzhausen. Sammelpunkt: Usingen (Kriegerdenkmal), 3 Uhr nachm.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen Ehrensache.

Das Kommando.

Deutschen Rotklee
sowie
sämtl. Gartensämereien
empfiehlt
Peter Bermbach.

Landw. Konsumverein Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Westersfeld.

Bilanz

vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.	
Rassenbestand	1 300.46 Mk.
Lagerbestand	9 313.66 "
Schuldner-Konto	1 794.06 "
Geräte und Abschrit	185.08 "
Geschäftsanteile bei der Zentral- Ein- und Verkaufsgenossenschaft	50.— "
Summe der Aktiva	12 643.26 Mk.

Passiva.	
Gläubiger-Konto	2 201.95 "
Geschäftsanteile der Mitgl.	2 456.28 "
Reservefonds	3 102.08 "
Betriebsrücklage	2 575.46 "
Kalkulationsreserve	1 000.— "
Reingewinn	1 307.49 "
Summe der Passiva	12 643.26 Mk.

Mitgliederbewegung.

Mitgliederstand Ende 1913	90
Zugang 1914	1
Abgang 1914	—
Mitgliederstand Ende 1914	91

Westersfeld, den 9. März 1915.

Böhmer Ohly.

Zur bevorstehenden

Frühjahrsausfaat

offerierte:

alle gangbaren Sorten

Düngemittel

(unter Kontrolle der landwirtsch. Versuchstation in Wiesbaden.)

Ferner:

1a Saathafer (Beseler II)
(von landw. Saatbaustelle bezogen)

Kleesamen,
Saatwicken u. Erbsen usw.

Da sämtliche Waren schnell vergriffen sein dürften, empfiehlt sich sofortige Bestellung.

E. Hartmanshenn, Anspach i. T.

Hindenburg-Suppe

ist vorzüglich.

Zu haben bei Carl Heller.

Brennholzschneiden

durch Motorbetrieb

wird an Ort und Stelle billigt ausgeführt

Gg. Keth, Usingen.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Vorschuß-Verein zu Usingen

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Wir sind offizielle

Zeichenstelle

für die 5% Deutsche Reichsbank

(untüchtig bis 1924) und die

5% Deutschen Reichsbankanleihe

(zweite Kriegsanleihe)

und nehmen Zeichnungen bis zum 18.

1915 in den gewöhnlichen Geschäftsstunden entgegen. Die Vermittlung erfolgt kostenfrei.

Usingen, den 27. Februar 1915.

Vorschuß-Verein zu Usingen

e. G. m. u. H.

Einladung.

Zu der am Sonntag, den 21. nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zur flammenden ordentlichen Generalversammlung“ wir unsere Mitglieder hierdurch ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz
2. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahlen.
5. Bericht über die stattgehabte Revision
6. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen zur Einsicht der Mitglieder in der Wohnung der Vorstände offen.

Wehrheim, den 10. März 1915.

Belte. Leis.

Einladung.

Sonntag, den 11. April, mittags findet im Gasthaus „zum Taunus“ die

General-Versammlung

des Versicherungs-Vereins auf

seitigkeit zu Grävenwiesbach mit

Tagesordnung statt:

1. Rechnungsablage per 1. Juli bis
2. Dezember 1914.
1. Entlastung des Vorstandes.
3. Anträge von Mitgliedern.

Um recht pünktliches und zahlreiches

wird gebeten.

Grävenwiesbach, 12. März 1915

Der Vorstand

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen

Sonntag, den 14. März 1915.

Baetare.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: 2. Cor. 7,10.

Lieder: Nr. 24, 1—2. Nr. 422, 1—4 u.

Der Kindergottesdienst fällt auswärts

setzung wegen aus.

Nachmittags 5 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: Joh. 16, 22 u. 33.

Lied: Nr. 207, 1—3 und 5.

Antworte: Herr Dekan Bohris.

Gottesdienst in der katholischen

Sonntag, den 14. März 1915.

Vormittags 9¹/₂ Uhr. — Nachmittags 2

Hierzu das „Illustrierte

blatt“ Nr. 10 und „Des

Wochenblatt“ Nr. 10.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda